



MdB Singhammer im Gespräch

Liebe Münchnerinnen und Münchner,

derzeit wird über ein sogenanntes Burka-Verbot diskutiert. Auch ich werde gelegentlich in den Bürgersprechstunden darauf angesprochen. Worum geht es eigentlich? Immer wieder fallen völlig verschleierte Frauen auf, die mit einer Burka einkaufen gehen, mit ihren Kindern auf dem Spielplatz sind oder sogar Auto fahren.

Die Burka ist für einige Muslime Ausdruck ihres Glaubens. Deshalb fragt sich so mancher in unserem Land, ob darüber überhaupt diskutiert werden darf. Denn wer sich kritisch über das Tragen einer Burka äußert, ist derjenige möglicherweise gegen die Religionsfreiheit oder gar ein Islamfeind? Ich meine, in einem demokratischen Deutschland ist es selbstverständlich erlaubt, über »Burka – ja oder nein?« zu diskutieren. Nur in Diktaturen gibt es das Verbot der freien Meinungsäußerung.

Bemerkenswert ist in diesem Zusammenhang der Vorgang an einer Grund-

schule in Nordrhein-Westfalen: Nach Medienberichten haben sich dort vor allem Mütter mit Migrationshintergrund – darunter viele Musliminnen – strikt dagegen ausgesprochen, dass andere Mütter ihre Kinder in der Burka abholen. Grund war, dass die Verschleierung bei den Kindern Angst ausgelöst hatte.

Vollkommen klar muss sein, dass keine Frau bei uns bedrängt werden darf, eine Burka anzuziehen. Genauso klar muss sein, dass sich aufgrund des eingeschränkten Gesichtsfeldes Burka-Tragen und Autolenken nicht vertragen.

Ich sage: In Deutschland haben wir die Gleichberechtigung von Mann und Frau. Und dazu passt das Tragen einer Burka nicht.

Miteinander... für eine offene Gesellschaft.

Johannes Singhammer

PS. Über Ihre Meinung würde ich mich freuen!

Schreiben Sie mir, teilen Sie mir Ihre Ansicht mit:
www.singhammer.net
johannes.singhammer@bundestag.de
Bürgerbüro Joseph-Seifried-Straße 8, 80995 München

